

Wie kann ich den Unterricht anders starten anstatt "Was haben wir in der letzten Woche Stunde gemacht?"

Beitrag von „Hannelotti“ vom 22. Februar 2020 21:00

Zitat von Susi Sonnenschein

Ich mach's genauso.

Wenn ich Zeit habe, mache ich meist für den Stundeneinstieg einen auf die Lerngruppe zugeschnittenen Rückblick auf die letzte Stunde, gerne als Arbeitsblatt (z.B. die in der Vorstunde gelernten Vokabeln als "Such-Rätsel" ähnlich Galgenspiel; eine Mindmap mit fehlenden Begriffen, welche die Schüler finden sollen; ...).

Wenn dann aus dem Publikum kommt: "Hä, das hammer doch letzte Stunde gemacht?", habe ich mein bescheidenes Ziel erreicht: Man erinnert sich. 🙌

Das ist jetzt natürlich für die leistungsschwachen Lerngruppen, die ich ja bekanntermaßen habe.

Ich mag solche Einstiege gerne. So sind die Schüler beschäftigt, während ich die Anwesenheitskontrolle mache und können sich langsam eingrooven.

Kleines Erfolgserlebnis:

Letztens kam aus meiner BF2: "Frau Sonnenschein, Sie sind die einzige Lehrerin, die sich so für uns vorbereitet." Das zeigt mir, dass die Schüler es anerkennen, dass ich ihnen auch mal ein Arbeitsblatt maßschneidere und die Schüler fühlen sich wertgeschätzt.

Bei superinnovativen Stundeneinstiegen muss ich passen. Die fallen mir höchstens mal spontan ein, wenn sich die Gelegenheit ergibt und die gehören nicht zu meinem Alltagsrepertoire.

Alles anzeigen

Das mit der Anwesenheitskontrolle möchte ich nochmal fett unterstreichen! Wenn die Meute aus der Pause kommt, dann muss erstmal etwas her, was den sack Flöhe in Ruhe einfängt. Etwas völlig kalkulierbares und einfach lösbares. Bei kreativen Abweichungen kommt meist so viel Unruhe rein, dass es ewig dauert, bis die sus wieder im "Arbeitsmodus" sind.

Von den SuS bekomme ich auch gute Rückmeldungen, sie freuen sich sogar meistens richtig auf den Rückblick, weil da auch mal die ganz schwachen gefahrlos als erstes den Finger oben

<https://www.lehrerforen.de/thread/52498-wie-kann-ich-den-unterricht-anders-starten-anstatt-was-haben-wir-in-der-letzten/?postID=516379#post516379>

haben können. Sie wissen ja was passiert, völlig vorhersehbar und berechenbar. Am Anfang hatte ich dabei noch ein schleches gewissen, weil ich gelernt habe, dass der Einstieg ein motivierendes Kreativitätsfeuerwerk sein muss. Und ich ziehe meinen Hut vor denen, die das regelmäßig hinbekommen. Aber unterm Strich zeigt sich mir jedes schuljahr aufs neue, dass bestimmte Gruppen viel mehr Berechenbarkeit, Rituale und Sicherheit brauchen, als ein großes "Feuerwerk". (Klingt jetzt irgendwie abwertend tollen einstiegen gegenüber, ist so aber gar nicht gemeint) Vielleicht bin ich auch einfach eine nullnummer in Sachen toller Einstiege. Aber wenn sich kuk und sus positiv über die Arbeitsatmosphäre und die Ergebnisse äußern, dann kann das so dramatisch nicht sein, denke ich 